

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 10.

Basel, 5. März.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel. — Ueber die Avancementsverhältnisse der Infanterie-Instrukto-
ren. — J. Livtehak: Tir de mousqueterie automatique comme élément de transformation inévitable dans l'art
militaire. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entlassungen. Pferdeankäufe. Eidgenössische Winkelriedstiftung.
Verschmelzung des eidg. Winkelriedfonds mit der Winkelriedstiftung. Schiesswesen. Zürich: Ueber die Mobili-
sierungsvorbereitungen. Kantonale Winkelriedstiftung von Zürich. Luzern: Waffenplatz. Schaffhausen: Kadetten-
korps. — Ausland: Oesterreich: Kreditvorlage für Landwehr und Landsturm. Kredit für Durchführung der Land-
sturmorganisation. Landsturmvorschriften für den ungarischen Landsturm. Generalstabschef. Frankreich: Armee-
kommission. Wiedereinführung der Epaulettes bei den Infanterie-Offizieren.

Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel.

Vortrag, gehalten von Hauptmann A. v. Wattenwyl in
der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern.

Das Thema, welches ich zu dem heutigen Vor-
trage gewählt habe, behandelt das Unternehmen
eines französischen Freikorps gegen die Brücke
von Fontenoy. Es ist dieser Ueberfall eines der
wenigen Unternehmen, das die zahlreich im
Rücken der deutschen Armee auftauchenden Frei-
korps erfolgreich ausgeführt haben; er gewinnt
auch an kriegsgeschichtlichem Interesse, da er
nicht eine einzeln dastehende That bildet, son-
dern im Zusammenhange mit den Bewegungen
der französischen Ostarmee unter Bourbaki gegen
die rückwärtigen Verbindungen der deutschen
Armee steht. Wie wir wissen, hatten diese Be-
wegungen Bourbaki's nicht den gewünschten Er-
folg, sondern missglückten vollständig.

Es lässt sich bei einem guten Theile dieser
Freikorps kühner Unternehmungsgeist und auf-
opferndes Ertragen der Mühseligkeiten des Krie-
ges nicht verkennen und vor allem muss der sie
beseelende Patriotismus anerkannt werden, doch
trotz allem dem richteten diese meist mangel-
haft ausgerüsteten und bewaffneten, wenig aus-
gebildeten Schaaren nur Geringes aus gegen die
wohlorganisirten und gut ausgebildeten Massen
der deutschen Armee. Die Thätigkeit der Franc-
tireurs richtete sich in der Regel gegen den
Rücken und die Flanken der deutschen Truppen,
hier ist es ihnen bisweilen gelungen, einzelne
Truppenkörper zu belästigen und ihre Bewegun-
gen zu verzögern, doch ohne dass diese Verzöge-
rungen von wesentlichem Einfluss auf das Ge-
sammtresultat der deutschen Operationen gewesen
wären. Sehr oft hat die Bevölkerung, in deren

Gegenden sich Freikorps aufhielten, die Anwesen-
heit derselben schwer empfinden müssen, indem
sie von den deutschen Truppen zur Rechenschaft
gezogen und bestraft wurde, besonders wenn die
leichtbeweglichen Freikorps entkamen und es sich
herausstellte, dass die Bevölkerung um die Unter-
nehmen der Freikorps wusste und dieselben be-
günstigte. (Urtheil des capitaine d'Hérisson:
Journal du capitaine d'Hérisson, officier d'ordon-
nance du général Trochu pendant le siège de
Paris, pag. 45.)

Da es sich im Nachfolgenden um die Zer-
störung einer Eisenbahnlinie handelt, so scheint
es mir hier am Platze zu sein, wenn ich zuvor
einige Worte darüber sage, wie die Eisenbahnen
von den Franzosen und den Deutschen zu Kriegs-
zwecken verwerthet wurden.

Meine Mittheilungen entnehme ich zwei
französischen Werken: „Ernouf, histoire des
chemins de fer français pendant la guerre
franco-allemande“, „Jacquemin, ingénieur en chef
des ponts et chaussées, Vorträge gehalten 1872
an der école des ponts et chaussées.“

Diese beiden Verfasser sind einstimmig in der
Bewunderung der genauen und sicheren Organi-
sation des deutschen Eisenbahnwesens zu Kriegs-
zwecken, gegenüber dem Wirrwarr, wie er in
Frankreich vorkam. Im deutschen Hauptquartier
befand sich eine Generalkommission für den Be-
trieb des Eisenbahnwesens und dieser waren 13
Linienkommissionen, 10 für die Staaten des nord-
deutschen Bundes, 3 für Süddeutschland unter-
stellt.*) Mit dem Vorrücken der Armee änder-

*) Von diesen Linienkommissionen waren ferner die
Betriebskommissionen abhängig, in den ersteren war das
militärische Element auch vertreten, während sich in
den letzteren nur das technische Element vorfand.